

Vereinigte
Laibacher Zeitung.

N. 74.



Gebruckt bei Ignaz Mloy's Eblen v. Kleinmayr.

Dienstag den 16. September 1817.

Innland.

Syrol.

Zell am Ziller, vom 31. August.

Offiziellen Berichten aus Landeck zu Folge wüthete am 26. v. M. der Südwind in dortiger Gegend so heftig, daß er Dachbretter, Getreidegarben, Glashs und Hen durch die Luft fortführte, die größten Bäume umriß und mehrere Stadel zerstörte. Ein einziger Bauer verlor auf diese Art allein 6 zweispännige Juder Hen. Die Folge dieses fürchterlichen Südwindes und des darauf erfolgten warmen Regens war das außerordentliche Anwachsen des Innflusses, der neben einer großen Menge Holz, Bäume u. dergl. sogar ungeheure Eisklumpen mit sich führte. Am 6. um 8 1/2 Uhr Abends trieb der reißende Strom die große Urkner Brücke, noch völlig zusammengefügt, gegen die Landecker Brücke, woselbst sie erst unter schrecklichem Krachen zertrümmerte. Nachts zwischen 11 und 12 Uhr erfolgte am Landecker Berge ein großer Straßenabsturz, der überdies noch die Kommunikation auf einige Zeit hemmte. Uebrigens sind alle Brücken

und Archen ober- und unterhalb Landeck mehr oder minder beschädigt und der Schaden an diesen als an den Gebäuden dürfte bedeutend seyn, da der Ort Nied an 26 Schuh hoch unter Wasser stand und die Bewohner am Büchl zu Landeck ihre Habseligkeiten schon in Sicherheit gebracht hatten, indem mit Grund der gänzliche Absturz der Häuser besorgt wurde. Der jenseits des Inns befindliche Diabach both bei dieser Gelegenheit ein eitsames Naturspiel dar, indem er ganze Massen von Material in einer Höhe von 15 Schuh trocken durch das Thal herabdrückte, so zwar, daß die über eine Kubikklafter haltenden Steine gleichsam auf der Muhr schwimmend erschienen. Dieser Bach hat eine so gewaltige Kraft, daß er schon öfter im Stande war, den heftig fließenden Inn gänzlich zu stauen.

(S. 2.)

Ausland.

Deutschland.

Aus der Hinrichtungs-Geschichte des Familien- und Selbstmörders, Gottlieb Moog zu Frankfurt a. M., entnehmen wir aus der Augsburger D. V. A. Zeitung Folgendes:

Frankfurt, den 25. August.

Unser Senat hat mit Recht diesem Mord die Wichtigkeit einer Calamität, die das gemeine Wesen betroffen, gegeben. Die hiesige Geistlichkeit erhielt die Weisung, am Sonntag in ihren Kanzelvorträgen diese abscheulich schwarze Unthat zu berücksichtigen, und gegen eine immer mehr um sich greifende Verirrung zu eifern, die blind und gleichgiltig gegen den Himmel, den flüsternden Mächten der Erde einen nur zu leichten Sieg bereitet. Uebrigens konnte die an der Leiche des Verbrechers genommene Strafe keinen andern als höchst widerlichen Eindruck machen. Dergleichen Ausritte sollten für immer unterbleiben; denn deren Ablick — lernt sie der Mensch ertragen — kann seine Natur nur verthieren. Auch wo die Gesetze ein Verbrechen mit dem Tode bestrafen, sollte diese Strafe auf die einfachste Weise vollzogen werden. Es wird wenige Verbrecher geben, die nicht auch Unglückliche sind. Entsetzlich ist die That des Gottlieb Moog. Aber wie muß es in dem Innern eines Vaters, eines Vaters aussehen, der mit eigener Hand Weib und Kinder mordet, das Liebste, das Theuerste, was der Mensch auf Erden kennt? Wer wagt zu glauben, nur Bosheit, nur Durst nach Blut haben den Elenden zu der schrecklichsten That getrieben? Und wann der Unglückliche bis zum tiefsten Unglücke herabsinkt, daß ihn selbst der Glaube an Gott verläßt, soll dieser in andern vielleicht durch Schindanger und Rad besessigt werden? Die meisten unserer Gesetze, besonders aber die peinlichen, beweisen, daß wir eben erst aus der Nacht der Barbarei dem Morgen menschlicher Bildung und Besinnung entgegen sehen. Es ist eine sehr traurige Erfahrung, daß in der Brust des Menschen gegen Vergehen des Menschen erst das Gefühl der Rache, und später, oder nie, das der Theilnahme erwacht. (S. 3.)

Ein Buchhalter wollte sich erschießen, zerstückte sich aber das Gesicht, und lebt leidend unter den heftigsten Schmerzen noch. — Ueberdieß ertränkten sich 3 Mädchen, 2 Männer erschossen sich und einer schnitt sich den Hals ab.

Vor einigen Tagen fand man einen Mann,

den Comptoir-Diener eines Banquiers, und seine Frau, von vielen Messerlichen getödtet, in ihrem Zimmer. Man glaubt, daß das Weib, die für sehr böse bekannt war, ihren Mann zuerst und dann sich selbst erschossen habe. (Wdr.)

W ü r t e m b e r g.

Die Stuttgarter Blätter enthalten einen ausführlichen Bericht von der Audienz, welche die abgeordneten Bürger des Wetzheimer Waldes bei Sr. Maj. dem Könige am 3. August hatten. Die Bauern trugen ihre Volkstracht und hatten ihre Gebethbücher bei sich in der Tasche, der Obmann trug ein Bürgerkleid, und alle hatten Lannensretzer auf den Hüften. Nach mehreren zu trauensvollen Reden sagte der König bei dem Abchiede: „Grüßet alle eure Wittbürger von mir und versichert sie, daß ich einzig nur dahin strebe, mein Volk glücklich zu machen. Ich hätte gewünscht, solches auf einmal in's Werk setzen zu können; allein es ist unmöglich. Ich habe die Regierung in einem Augenblicke angetreten, wo die Noth zu allgemain war, um Allem auf Einmal abzuhelfen zu können. Sagt Jedem, auch denen, die euch unter Wegeß begegnen, daß mein Herz für jeden offen stehe, und wer ein Anliegen hat, der komme zu mir, auf daß ihm geholfen werde, wo möglich! Die Abgeordneten wurden auch Ihrer Maj. der Königin vorgestellt. Nicht im Diademe der Königin, nicht im Glanze der Schwester des erhabenen Kaisers Alexander, — im Kleide der Hausfrau, der Mutter des Landes, trat Ihre Maj. ein. Die Königin sprach Vieles mit ihnen über den Ackerbau und verabschiedete sie dann aufs Lieblichste. (S. 3.)

Hessenkassel.

Zum Tagesgespräche gehörte zu Kassel eine geraume Zeit hindurch eines kurhessischen Hauptmannes trauriges Geschick. Derselbe hatte sich Abends von der Fuldastraße in den Strom hinabgestürzt. In dem an den Obersten des Regiments zurückgelassenen, und den Tag vor seinem Tode aufgesetzten Briefe gibt er Folgendes als Motiv an: Er habe den Feldzug in Rußland und Sachsen als

Kompagnie-Chef bei der westphälischen Armee mitgemacht, und nach Auflösung des Königreiches sei ihm von Seite Preußens die Stelle eines Majors bei der Landwehr angeboten worden; er habe indessen für beiläufige Pflicht gehalten, zuvor dem heftigen Lande seine Dienste anzubieten. Man versprach ihm hierauf nicht nur die Beibehaltung der Kompagnie, sondern ließ ihn sogar mehrere Monate lang den Dienst eines Kompagnie-Chefs im Felde versehen, und ihm den damit verbundenen Gehalt zufließen. Nach Verlauf einiger Monate ward ihm ohne irgend einen Grund die Kompagnie wieder entzogen, und er sogar genöthigt, die Differenz zwischen dem Gehalte des Kompagnie-Chefs und des Stabskapitans, zu welchem Range er herabgesetzt worden war, zurückzuzahlen. Letzteres konnte nur geschehen, daß man 13 Monate lang seinen Stabskapitans-Gehalt zurückbehält, er also die ganze Zeit hindurch umsonst dienen mußte. Um sich mit Frau und vier Kindern durchzubringen, war er nun genöthigt, sich in Schulden zu stürzen, womit er bis zu seinem Ende fortfahren mußte, bis die Rettung nicht mehr möglich war. Vorher als Kompagnie-Chef hatte er monatlich 100 Thaler Gehalt bezogen, als Stabskapitän erhielt er nur 17 Thaler. Diese traurige Lage habe ihn dazu vermocht, den Tod dem Leben vorzuziehen; es bleibe ihm nichts übrig als seine Familie der göttlichen Barmherzigkeit zu empfehlen. Dieser junge talentvolle Offizier wird allgemein bedauert. Der von der Fulda ausgeworfene Leichnam ist mit militärischen Ehrenbezeugungen zur Erde bestattet worden. Seine Familie ist untröstlich.

Frankreich.

Die Nachrichten aus Lyon hören nicht auf (sagt die europäische Zeitung) für denjenigen von Wichtigkeit zu seyn, der Schlüsse aus den Tagesereignissen zu ziehen versteht. Täglich entwickeln sich mehr die Pläne und Details einer Verschwörung von dem weitesten Umfange, und stets mehr häufen sich unglücklicherweise die Andeutungen, daß die bisher statt gehabten Entdeckungen und Verhaftungen das Werk der revolutionären

Partei noch keineswegs erstickt haben. Die Lokalbehörden haben es herausgebracht, daß die Verschwornen sich aus einem Nachbarlande Waffen zu verschaffen gewußt hatten, und es ist kein Gedanke daran, daß sie das Schiff ihrer Pläne für gescheitert halten. Sie sagen, der Ausbruch der partiellen Insurrektion im Rhonedepartement würde unterblieben seyn, wäre die Contreordre bei Zeiten von Paris angelangt gewesen! Sie fügen mit einer Frechheit ohne gleichen hinzu, daß in Kurzem eine allgemeine Explosion in ganz Frankreich statt haben werde, und ehe zwei Monate vergehen, der König und alle Prinzen seiner Familie ermordet seyn dürften. Sehr unterrichtete Personen, welche die allerdings beunruhigende Lage der Dinge genau kennen, glauben indessen mit einiger Zuversicht behaupten zu können, daß, so lange die Verschwörung Plünderung als eines ihrer Hauptmittel verheißt, kein bedeutenderes politisches Interesse ins Spiel tritt; und Personen von Wichtigkeit nicht theilhaftig sind, so lange ferner der König sich in Paris halten kann, die Truppen und Militär-Chefs ihre Schuldigkeit thun, und die Eliten der Nationalgarden einen Widerstandspunkt darbieten, an welchen alle diejenigen sich anschließen können, welche der Plünderung und dem Morde die Spitze zu bieten den Muth und den Willen haben, alle Umtriebe der Verschwornen zur Erreichung ihres Zieles vergeblich seyn werden. Sollte aber das Unglück wollen, daß ein einziges dieser Erhaltungsmittel fehlte, so kann Niemand für den Ausgang sehen.

(S. 3.)

Großbritannien.

Der englische Dichter Gay schrieb eine bekannte Ballade, die „schwarzjüngige Susanne“ auf Mrs. Montfort, eine berühmte Schauspielerinn, die sich zu gleicher Zeit mit Clover auf der englischen Bühne auszeichnete. Nach ihrer Verlassung des Theaters beraubte sie Liebe und der Undank eines Busenfreundes ihres Verstandes, und nahm sie in ein Irrenhaus auf. Vor Kurzem in einem lichten Zwischenraume fragte sie ihre Wärterinn, was für ein Stück den

Abend aufgeführt werden würde? Man sagte ihr: Hamlet. In diesem Trauerspiele hatte sie sonst die Rolle der Ophelia gehabt, und war darin immer mit großem Beifalle gesehen worden. Diese Erinnerung kehrte jetzt in sie zurück, und mit der oft Wahnsinnigen eigenen List, entschlüpfte sie der Sorgfalt ihrer Aufseherinnen, und ging nach dem Theater, wo sie sich so lange, bis Ophelia in ihrem Wahnsinne auftreten mußte, verborgen hielt. Sie stürzte dann vor dem Frauenzimmer, welches vorher die Rolle der Ophelia gespielt hatte, auf die Bühne, und gab eine vollkommenerere Darstellung des Wahnsinnes, als die äußersten Anstrengungen der mimischen Kunst wohl je hervorbringen konnten. Sie war zum größten Entsetzen der Schauspieler und Erstaunen der Zuschauer Ophelia selbst. Durch diese letzte Anstrengung waren die wenigen Kräfte der Unglücklichen ganz erschöpft, so daß im Abgehen sie nur noch sagen konnte: „Nun ist Alles vorbei!“ — Sie wurde so gleich nach ihrem vorigen Aufenthalte zurückgebracht, wo sie wenige Tage nachher starb. (S. 3.)

Türkei.

Eiff Seeräuber aus dem Inselmeere sind nach Konstantinopel gebracht und folgendermaßen hingerichtet worden: Man hing an etnen derselben von den Kramladen auf dem Markte aufzuhängen. Er blieb drei Tage öffentlich ausgelegt. Hierauf hing man einen zweiten auf und auf dieselbe Art die folgenden; so daß die Hinrichtungen 33 Tage dauerten. (S. 3.)

Rußland

Die St. Petersburger Hofzeitung enthält folgenden Artikel aus Woronesh vom 9. Juni: „Nicht weit von der Kreisstadt Bobrow, jenseit des Flusses Wituk, auf den Feldern

der Stadt Sloboden erschienen in den ersten Tagen des Junius auf einer unbebauten sandigen Stelle Würmer in großer Anzahl, von einem Werschok lang und einem Gänsefuß dick, an Farbe weißbläulich, welche auf dieser nach der einen Seite 200, und nach der andern 60 Faden großen Stelle Alles auftraßen, und sich wie Heuschrecken zu vermehren anfingen. Zur Vertilgung derselben ward auf Verfügung der Landpolizei diese Stelle abgestochen und angebrannt; allein die Würmer zeigten sich wieder. Darauf begaben sich die Borow'schen und die Einwohner der umliegenden Gegenden mit Heiligenbildern in geistlicher Prozession nach dieser Stelle, und verrichteten dort, mit Besprengung dieser Stelle mit Weibwascher, ein Gebet. Den folgenden Tag erschienen auf eben derselben Stelle eine große Menge Gattkrähen und anderer Vögel, von welchen in Zeit von drei Tagen alle diese Würmer vertilgt wurden. (Allg. Z.)

Wisselen.

Bei Bumov in Mähren, einer Herrschaft des Grafen Illersbazy, dem auch die im nahen Ungarn gelegene Herrschaft Trentschin gehört, sollen an den Karpathen von einem Korbons-Hauptmanne und einem Gastwirth Goldminen entdeckt worden seyn, die alles, was man bisher von reichlicher Ausbeute weiß, weit übertreffen sollen. (B. v. L.)

Zu Rom brachte die Frau Meri am 4. Juli ein monströses Kind zur Welt, welches noch am nämlichen Tage verschied. Es hatte den Kopf eines Meerfisches, den die Italiener Arzilla nennen, der übrige Theil des Körpers war wohlgestaltet.

Wechsel-Cours in Wien

am 11. September 1817.

Conventionsmünze von Hundert 210 1/4 fl.

In der Expedition dieses Blattes am Plage No. 12 sind zu haben:

Quittungen, zur Behebung der Interessen von krainischer-ständischer Domestical-Capitalien.